



Salzgitter

Die kinder- und familienfreundliche Lernstadt



Schülerbefragung zum Ausbildungsplatzbedarf 2008

Stichtag: 04.04.2008

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	3
2	Kurzfassung der Trends im Jahr 2008.....	3
3	Ablauf der Ausbildungsplatzerhebung 2008.....	4
4	Zahlen über Ausbildungsplatzbedarf und Trends.....	4
5	Quoten auf Basis des Ausbildungsplatzbedarfs und Trends.....	6
6	Trends nach Geschlechtern.....	7
7	Trends nach Schulformen.....	8
8	Aussagen zu beabsichtigten weiteren Schulbesuchen.....	10
9	Die beliebtesten Berufe - Top Ten der Ausbildungswünsche.....	11
10	Ergebnisse aus Salzgitter im Vergleich zur Region.....	12

1 Einleitung

Seit 2003 wird von dem Arbeitskreis Ausbildungsplatzproblematik unter den Abgänger(inne)n der Schulen der Stadt Salzgitter im Frühjahr eine schriftliche Befragung über ihre Situation bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz durchgeführt. Einzige Ausnahme bildete das Jahr 2005. Auch für das Jahr 2008 wurde von dem Arbeitskreis, der sich aus Bildungsträgern Salzgitters, der Arbeitsagentur Braunschweig und dem Referat für Wirtschaft und Statistik der Stadt Salzgitter zusammensetzt, die Notwendigkeit gesehen, eine derartige Erhebung durchzuführen. Sie erbrachte die nachfolgend aufgeführten Ergebnisse.

2 Kurzfassung der Trends im Jahr 2008

I. Fazit: Leichter Abwärtstrend bei den Ausbildungsplätzen!

Im letzten Jahr hatte jede/r 7,5-te einen Ausbildungsplatz, 2008 ist es jede/r achte.

II. Fazit: Der Unterschied des Erfolgs weiblicher und männlicher Ausbildungsplatzsuchender ist kaum noch messbar!

Die weiblichen Schulabgängerinnen näherten sich von einer schlechteren Quote, die männlichen von einer besseren dem jetzt gemeinsamen Wert von annähernd acht Ausbildungsplätzen je Geschlecht.

III. Fazit: Der Erfolg hängt weitgehend von der Schulform ab!

Jede/r zweite Gymnasiast/in und jede/r dritte Realschüler/in hat auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz 2008 bereits Erfolg gehabt, bei den Hauptschüler(inne)n war es nur jede/r neunte.

IV. Fazit: Beinahe jede/r dritte Schulabgänger/in auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz ist bereit, weiter zur Schule zu gehen!

Von 709 Schulabgänger(inne)n, die einen Ausbildungsplatz suchen, äußern 227 die Absicht zu einem weiteren Schulbesuch. Für viele andere ist es eine Option, zuerst die Bundeswehr, den Zivildienst, ein Freiwilliges Soziales Jahr oder Praktika zu absolvieren. Die jungen Menschen sind um Flexibilität bemüht.

V. Fazit: Schulabgängerinnen bevorzugen immer noch kaufmännische und soziale, Schulabgänger technische und handwerkliche Berufe!

Von den Top Ten der Schulabgängerinnen, die dank der Mehrfachbelegung des 10. Platzes eigentlich Top 15 sind, sind nur drei Berufe handwerklich und technisch ausgerichtet, von den Top Ten der Schulabgänger zwei kaufmännisch. Das bedeutet für beide Gruppen eine Quote von 80 zu 20 Prozent zugunsten herkömmlicher Berufswünsche.

3 Ablauf der Ausbildungsplatzerhebung 2008

Mitte Februar dieses Jahres wurden die Fragebögen an die Gymnasien, Förder-, Haupt- und Realschulen versandt und sollten bis zum 04.04.2008 von den Schüler(inne)n ausgefüllt zurückgeschickt werden. Der Rücklauf bestand aus 1.885 auswertbaren Fragebögen; davon waren 1.706 für die Erhebung relevant. Der Rest stammte von Gymnasiast(inn)en der Klassen 10 bis 12, die bis zum Abitur weiter in die bereits besuchte Schule gehen wollten; auf sie traf die Definition von Schulabgänger(inne)n nicht zu. Die Rücklaufquote lag gemessen an der Schülerzahl, die im Oktober 2007 in die Abschlussklassen gekommen war, bei durchschnittlich 51%. Dabei waren die Schüler/innen der berufsbildenden Schulen mit 49%, die der allgemeinbildenden Schulen mit 51% vertreten. Ohne die Gymnasiast(inn)en, deren Beteiligung mit unter 29% am geringsten war, waren die Regelschüler/innen mit knapp 75% vertreten.

Außer Fragen nach Name, Geschlecht, Anschrift, Geburtsdatum, besuchter Schule und Klasse wurden solche nach weiter geplanten Schulbesuchen und der Berufsausbildung gestellt: ob und wo bereits ein Ausbildungsplatz gefunden war oder ob noch gesucht wurde und wie das Berufsziel lautete. Die Fragebögen finden Sie im Anhang.

4 Zahlen über Ausbildungsplatzbedarf und Trends zu den jeweiligen Stichtagen

Fakten:

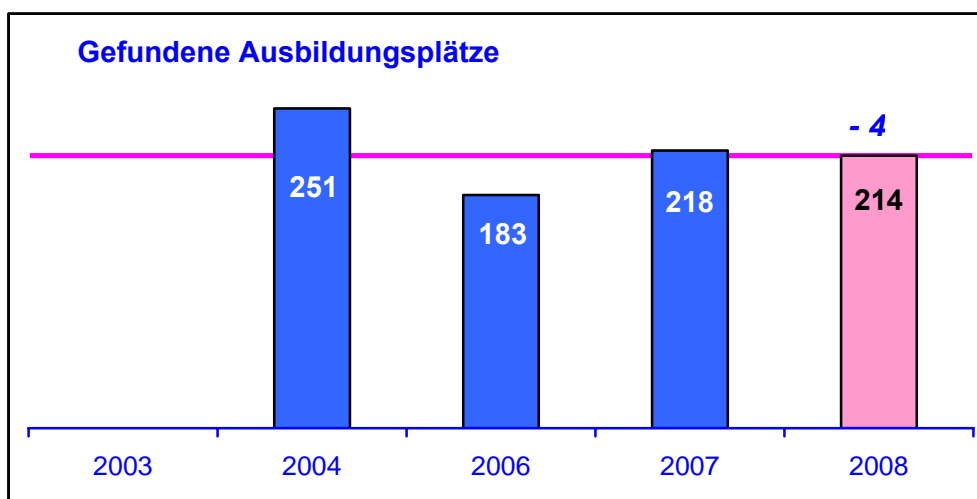
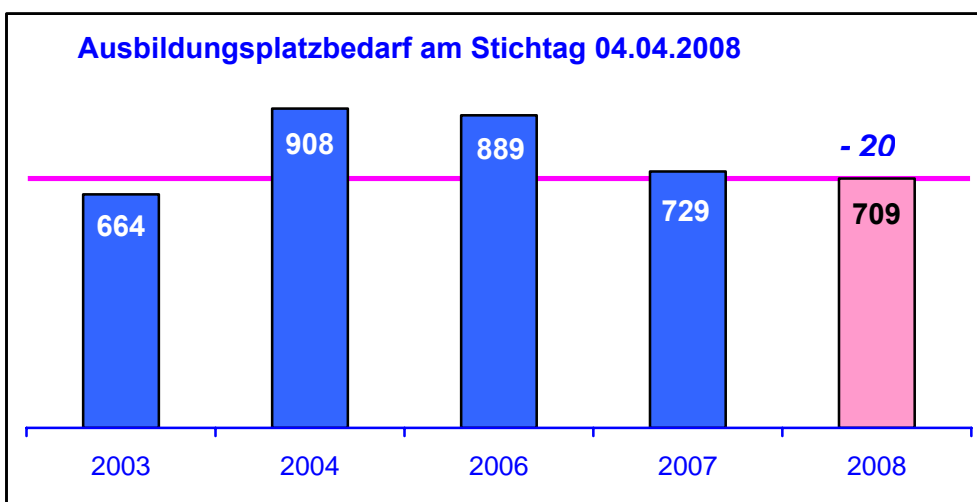
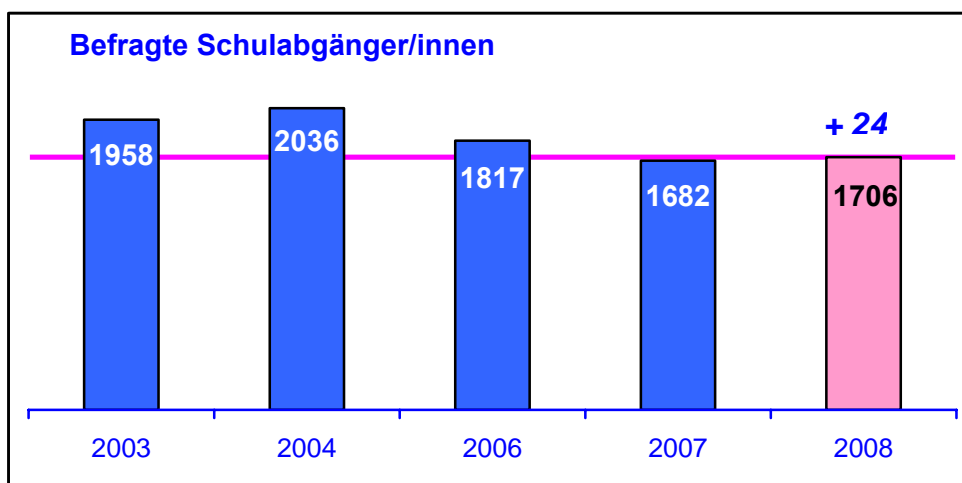
Jahr	befragte Schulabgänger/-innen	Ausbildungsplatznachfrage gesamt	Ausbildungsplatzbedarf am 04.04.08	Ausbildungsplätze gefunden
2003	1.958	> 664	664	
2004	2.036	1.159	908	251
2006	1.817	1.072	889	183
2007	1.682	947	729	218
2008	1.706	923	709	214
Differenz zum Vorjahr	+ 24	- 24	- 20	- 4

Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Anzahl der Schulabgänger/innen auf 1.706, während der Bedarf an Ausbildungsplätzen auf 923 zurückging. Die Zahl bereits gefundener Ausbildungsplätze verringerte sich leicht auf 214.

I. Fazit: Leichter Abwärtstrend bei den Ausbildungsplätzen!

Im letzten Jahr hatte jede/r 7,5-te einen Ausbildungsplatz, 2008 ist es jede/r achte.

Trends 2003 bis 2008 (außer 2005):



5 Quoten auf Basis des Ausbildungsplatzbedarfs und Trends

Definition:

a) **Ausbildungsplatzbedarfsquote:**

Die Anzahl der befragten Schulabgänger/innen ins Verhältnis gesetzt zu den noch benötigten Ausbildungsplätzen

b) **Ausbildungsplatzquote:**

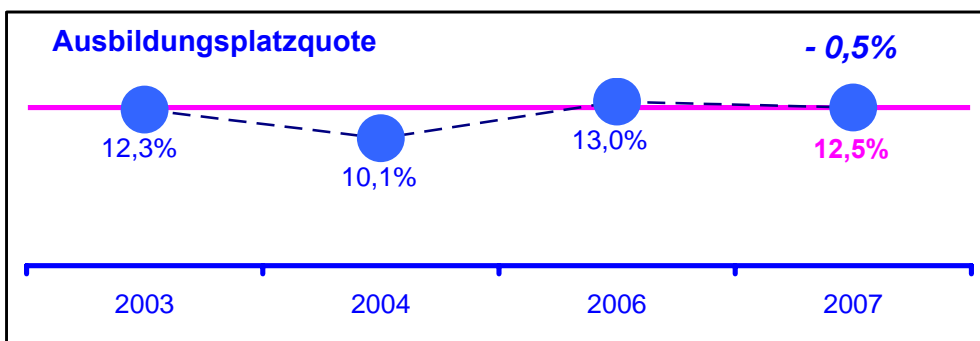
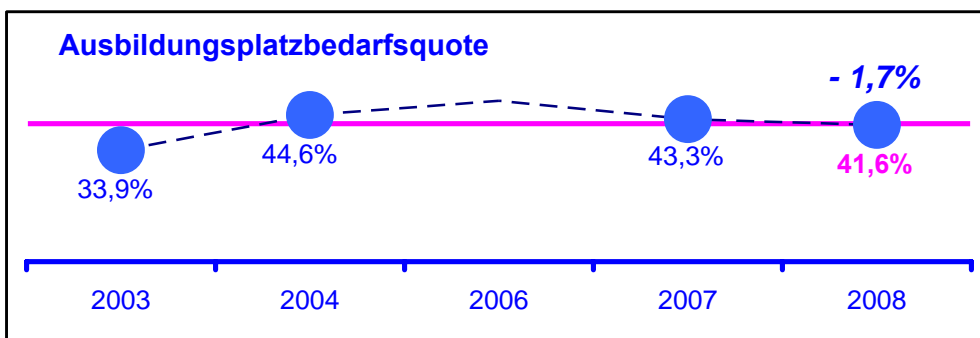
Die Anzahl der befragten Schulabgänger/innen ins Verhältnis gesetzt zu den bereits gefundenen Ausbildungsplätzen

Fakten:

Jahr	befragte Schulabgänger/-innen	Nachfragequote gesamt	Bedarfsquote am Stichtag	Ausbildungsplatzquote
2003	1.958	> 33,9%	33,9%	
2004	2.036	56,9%	44,6%	12,3%
2006	1.817	59,0%	48,9%	10,1%
2007	1.682	56,3%	43,3%	13,0%
2008	1.706	54,1%	41,6%	12,5%
Differenz zum Vorjahr	+ 24	- 2,2%	- 1,8%	- 0,4%

Während die Ausbildungsplatzbedarfsquote im Vorjahr bei 43,3% lag, sank sie 2008 erneut leicht ab auf 41,6%. Die Quote der gefundenen Ausbildungsplätze ging um 0,5%-Punkte auf 12,5% zurück.

Trends:



6 Trends nach Geschlechtern

Fakten:

Jahr	befragte Schulabgänger/ -innen		Ausbildungsplätze	
	weiblich	männlich	weiblich	männlich
2003				
2004	1.067	969	127	124
2006	845	972	71	112
2007	792	890	85	133
2008	818	888	102	112

Jahr	Ausbildungsplatzbedarfsquote		Ausbildungsplatzquote	
	weiblich	männlich	weiblich	männlich
2003	30,2%	37,5%		
2004	42,2%	47,2%	11,9%	12,8%
2006	46,8%	50,8%	8,4%	11,5%
2007	44,6%	42,3%	10,7%	14,9%
2008	37,2%	45,5%	12,5%	12,6%

Trends:

Abweichung vom Mittelwert				
Jahr	Ausbildungsplatzbedarfsquote		Ausbildungsplatzquote	
	weiblich	männlich	weiblich	männlich
2003	- 3,7%	+ 3,7%		
2004	- 2,5%	+ 2,5%	- 0,5%	+ 0,5%
2006	- 2,0%	+ 2,0%	- 1,6%	+ 1,6%
2007	+ 1,2%	- 1,2%	- 2,1%	+ 2,1%
2008	- 4,2%	+ 4,2%	- 0,1%	+ 0,1%

Der Bedarf an Ausbildungsplätzen für männliche Bewerber hat sich entgegen dem Trend der letzten Jahre 2008 überraschend erhöht. Er ist mit 8,4% Abstand zwischen den Geschlechtern so hoch wie nie in den bisherigen Umfragejahren. Bei der Anzahl der bereits gefundenen Ausbildungsplätze näherten sich dagegen die Erfolgsquoten der Schulabgängerinnen denen der Schulabgänger so dicht wie nie.

Beide Quoten brechen den Trend der Erhebungen der letzten Jahre zu neuen Extremwerten.

II. Fazit: Der Unterschied des Erfolgs weiblicher und männlicher Ausbildungsplatzsuchender ist kaum noch messbar!

Die weiblichen Schulabgängerinnen näherten sich von einer schlechteren Quote, die männlichen von einer besseren dem jetzt gemeinsamen Wert von annähernd acht Ausbildungsplätzen je Geschlecht.

7 Trends nach Schulformen

Definition:

a) **Aktivitätsquote:**

Pro Schulform die Anzahl der befragten Schulabgänger/innen ins Verhältnis gesetzt zu den Ausbildungsplatzsuchenden

b) **Erfolgsquote:**

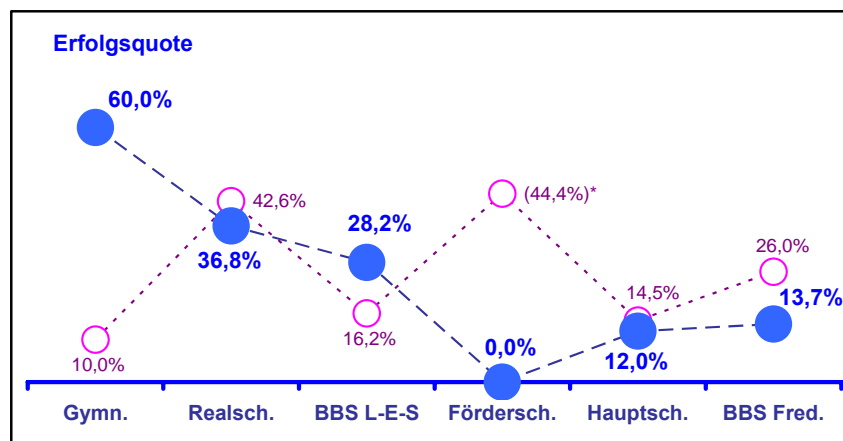
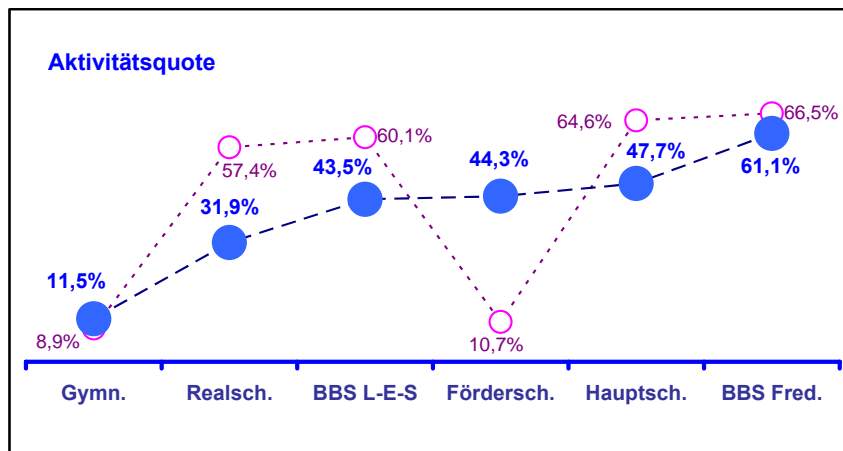
Pro Schulform die Anzahl der Ausbildungsplatzsuchenden ins Verhältnis gesetzt zu den bereits gefundenen Ausbildungsplätzen

Fakten:

Schulform	Schulabgänger/-innen	Ausbildungsplatzsuchende gesamt	Anzahl Suchende am 04.04.08	Aktivitätsquote	Ausbildungsplatz gefunden	Erfolgsquote	Vergleich Erfolg 2007 und 2008
BBS Fredenberg	288	204	176	61,1%	28	13,7%	- 12,3%
Ludwig-Erhard-Schule	292	177	127	43,5%	50	28,2%	+ 12,0%
Förderschulen	61	27	27	44,3%	0	0,0%	(- 44,4%)*
Gymnasien	191	55	22	11,5%	33	60,0%	+ 50,0%
Hauptschulen	491	266	234	47,7%	32	12,0%	- 2,5%
Realschulen	383	193	122	31,9%	71	36,8%	- 5,8%

*) nicht repräsentativ

Trends:



*) nicht repräsentativ

III. Fazit: Der Erfolg hängt weitgehend von der Schulform ab!

Jede/r zweite Gymnasiast/in und jede/r dritte Realschüler/in hat auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz 2008 bereits Erfolg gehabt, bei den Hauptschüler(inne)n war es nur jeder neunte.

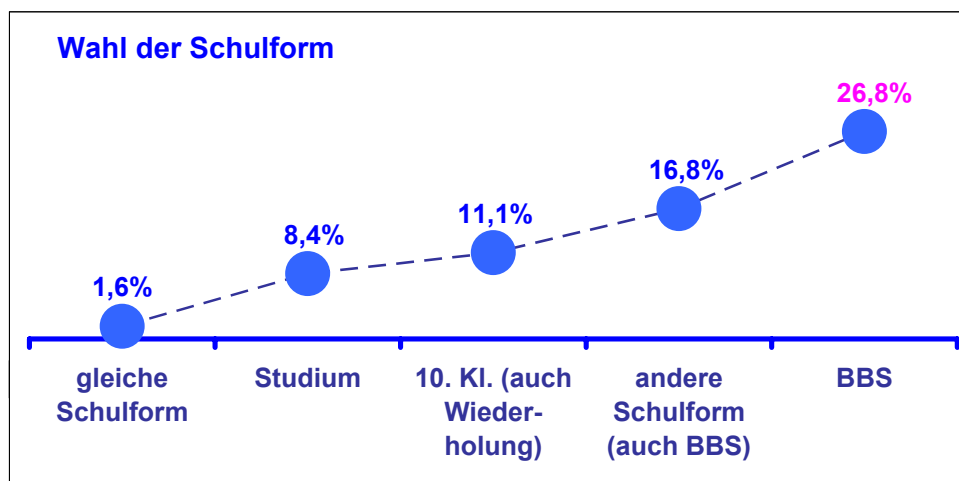
8 Aussagen zu beabsichtigten weiteren Schulbesuchen

Die Planung eines weiteren Schulbesuches ist am schwersten einzuordnen oder zu werten, denn die Absicht, die Schule weiterhin zu besuchen, wird oft parallel mit dem Wunsch nach einem Ausbildungsplatz geäußert. Teilweise werden sogar mehrere Schulen genannt. In den meisten Fällen hat vermutlich die Suche nach dem Ausbildungsplatz Vorrang.

Fakten:

Aussagen zu weiteren Schulbesuchen potentieller Schulabgänger(inne)n		
weiterer Schulbesuch geplant	948	55,6%
gleiche Schulform	28	1,6%
Studium	144	8,4%
10. Klasse (auch Wiederholung)	190	11,1%
BBS	457	26,8%
andere Schulform	287	16,8%
Anzahl Befragte	1.706	100,0%
Summe incl. Doppelmeldungen	1.106	
Absicht zu Schulbesuch und Ausbildungsplatzsuche	169	15,3%

Trends:



IV. Fazit: Beinahe jede/r dritte Schulabgänger/in auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz ist bereit, weiter zur Schule zu gehen!

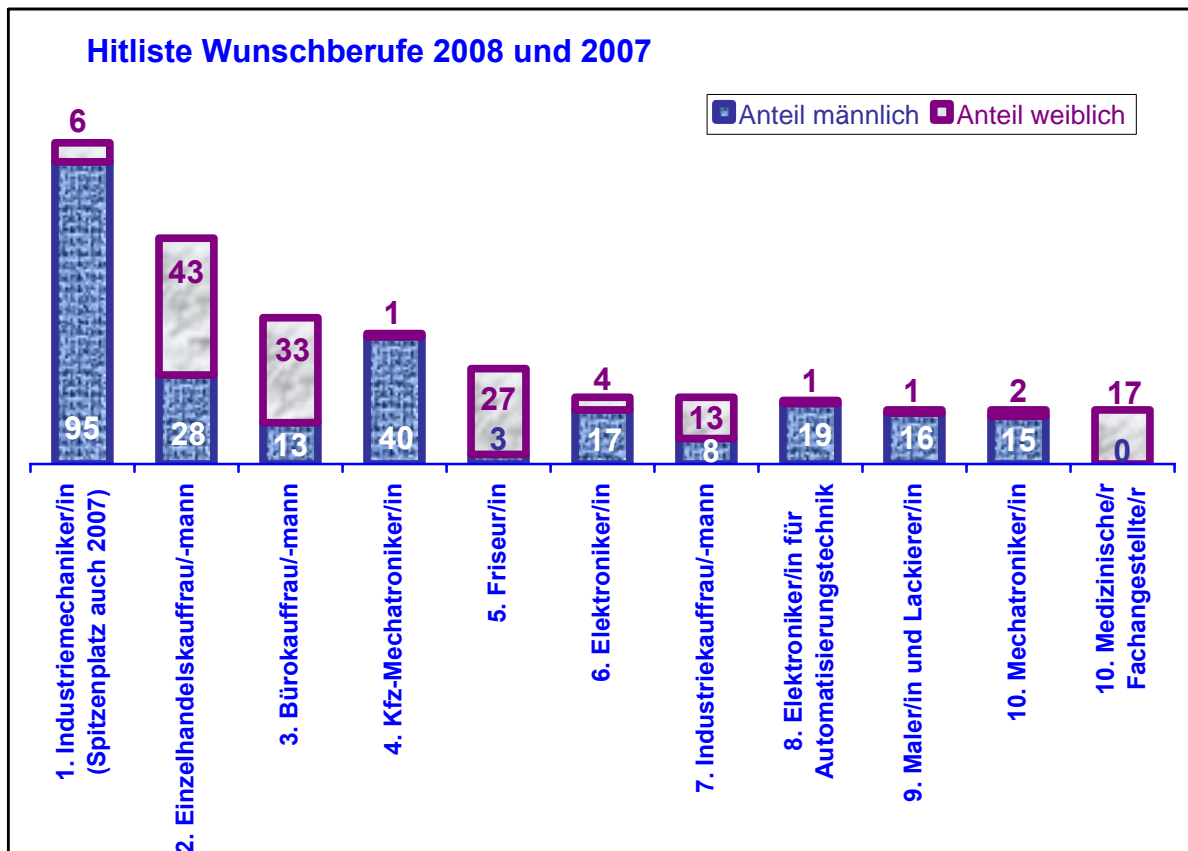
Von 709 Schulabgänger(inne)n, die einen Ausbildungsplatz suchen, äußern 227 die Absicht zu einem weiteren Schulbesuch. Für viele andere ist auch eine Option, zuerst die Bundeswehr, den Zivildienst, ein Freiwilliges Soziales Jahr oder Praktika zu absolvieren. Die jungen Menschen sind zu Flexibilität bereit.

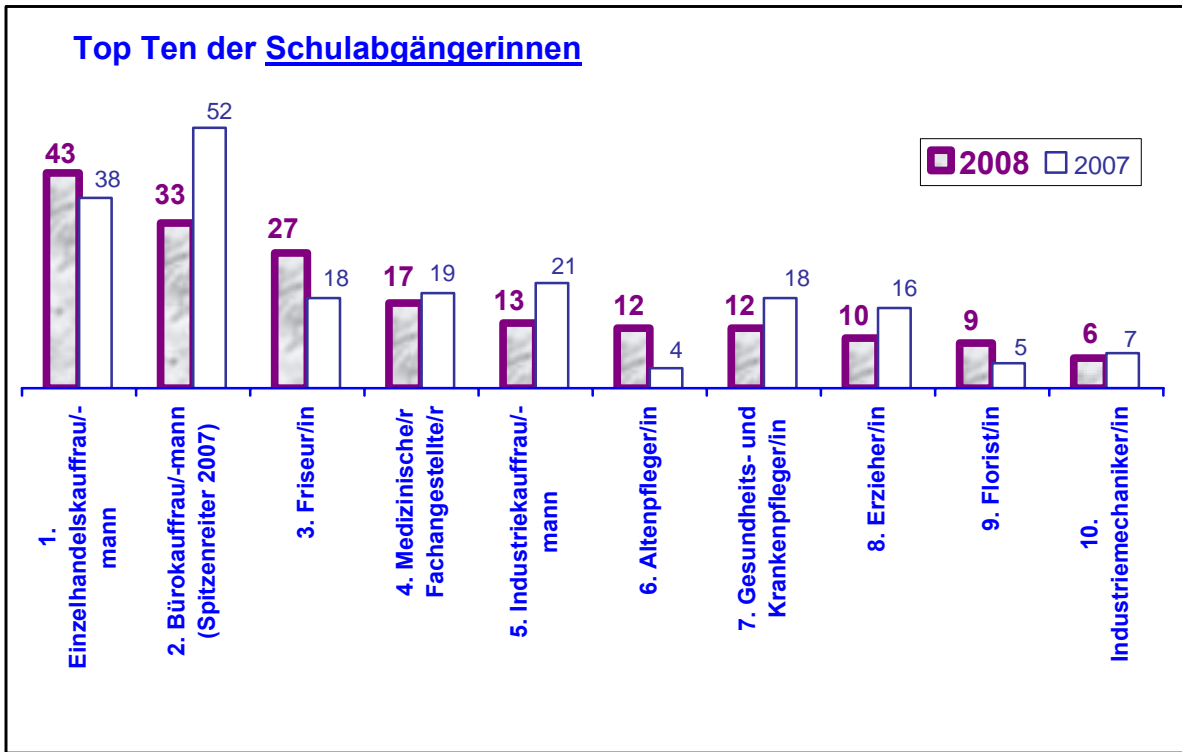
9 Die beliebtesten Berufe - Top Ten der Ausbildungswünsche

Fakten:

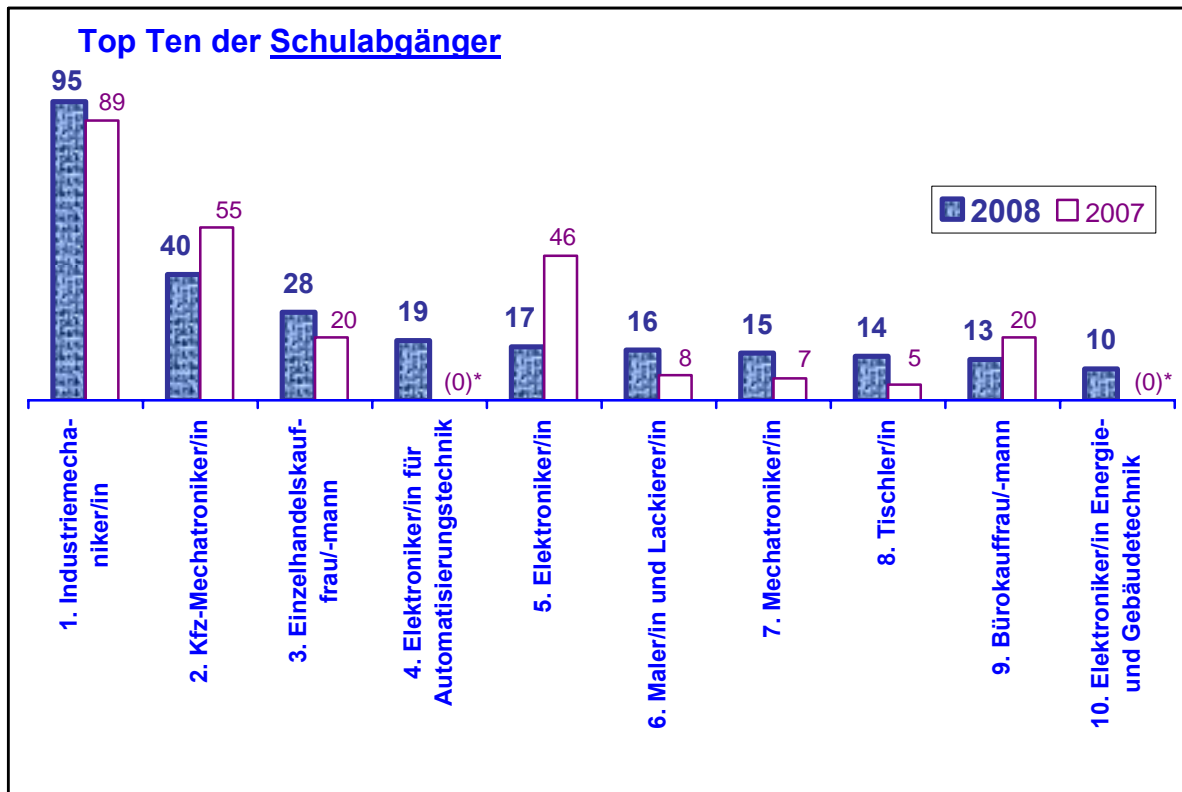
Nr.	Berufswunsch	2008					
		gesamt		weiblich		männlich	
1	Industriemechaniker/in	101	13%	6	2%	95	22%
2	Einzelhandelskauffrau/-mann	71	9%	43	13%	28	7%
3	Bürokauffrau/-mann	46	6%	33	10%	13	3%
4	Kfz-Mechatroniker/in	41	5%	1	0%	40	9%
5	Friseur/in	30	4%	27	8%	3	1%
6	Elektroniker/in	21	3%	4	1%	17	4%
7	Industriekaufrau/-mann	21	3%	13	4%	8	2%
8	Elektroniker/in für Automatisierungstechnik	20	3%	1	0%	19	4%
9	Maler/in und Lackierer/in	17	2%	1	0%	16	4%
10	Mechatroniker/in	17	2%	2	1%	15	4%
10	Medizinische/r Fachangestellte/r	17	2%	17	5%	0	0%
	Summe Top Ten	385	50%	131	39%	254	59%
11	Übrige Berufswünsche	380	50%	207	61%	173	41%
	Gesamt	765		338		427	

Trends:





Rang 10 teilen sich außerdem die Berufe Hotelfachkraft, Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/in, Kaufrau/-mann für Bürokommunikation, Tiermedizinische/r Fachangestellte/r und Verkäufer/in.



*) Diese Elektronik-Fachzweige waren 2007 nicht einzeln ausgewiesen.

V. Fazit: Schulabgängerinnen bevorzugen nach wie vor kaufmännische und soziale, Schulabgänger technische und handwerkliche Berufe!

Von den Top Ten der Schulabgängerinnen, die dank der Mehrfachbelegung des 10. Platzes eigentlich Top 15 sind, sind nur drei Berufe handwerklich und technisch ausgerichtet, von

den Top Ten der Schulabgänger zwei kaufmännisch. Das bedeutet für beide Gruppen eine Quote von 80 zu 20 Prozent zugunsten der herkömmlichen Wunschberufe.

10 Ergebnisse aus Salzgitter im Vergleich zur Region

Die Auswertungen zeigen, dass Salzgitter von den positiven Veränderungen in der Region bisher weniger profitieren konnte als z. B. Braunschweig und Wolfenbüttel. Während in den Nachbarstädten die Anzahl der bei der Arbeitsagentur gemeldeten Bewerber für Ausbildungsstellen um 27,2% bzw. 28,2% zurückging, betrug die Verringerung in Salzgitter laut der aktuellen Zwischenstatistik der Arbeitsagentur Braunschweig gegenüber dem Vorjahr nur 17,1%. Die Bestandsaufnahme der Arbeitsagentur vom Mai 2008 über den Ausbildungsmarkt gibt für die Geschäftsstelle Salzgitter an, dass von den 942 Bewerbern, die seit Beginn des Berichtsjahres registriert wurden, noch 440 unversorgt sind. Ihr Verhältnis von 46,7% liegt höher als die 42,7% für die Hauptagentur Braunschweig oder die 43,5% für die Geschäftsstelle Wolfenbüttel. Von den 576 freien Ausbildungsstellen, die der Arbeitsagentur seit Anfang des Jahres gemeldet wurden, waren Ende Mai 446 noch unbesetzt. Die Zahl von 576 Stellen beträgt in Lebenstedt 3,0% weniger gegenüber der im Vorjahr, in Braunschweig 8,6% und in Wolfenbüttel 1,9%.

Die Zwischenbilanz der Arbeitsagentur vom Mai ist nach eigener Angabe allerdings wenig aussagekräftig. Die Arbeitsagentur Braunschweig verweist auf die Auswertung zu Ende September 2008, in der auch alle Fälle enthalten sein werden, deren Bewerbungsverfahren derzeit noch im Gange sind. Bis dahin werden vermutlich sowohl die Zahlen der betrieblichen Ausbildungsplatzangebote noch steigen wie auch die Anzahl der SchulabgängerInnen, die der Arbeitsagentur als ausbildungsplatzsuchend bekannt werden.